

Leserbrief zu AZ vom 10.8.2018: „Gegenwind für die Windkraft“, von Birgit Marschall.

Bereits in der Bildunterschrift zu dem Bericht von Frau Marschall wird die reine Unwahrheit verbreitet: „... Der Windpark produziert seit dem vergangenen Jahr 66 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Das reicht für die Versorgung von 19.000 Haushalten mit Ökostrom. ...“. Tatsache ist, dass kein einziger Haushalt bedarfsgerecht mit Strom versorgt wäre, daher sind die Wasserdampfwolken über die Kühltürme des Kraftwerks Weisweiler auch rund um die Uhr zu sehen.

Es wird für die Glaubwürdigkeit unserer Medien höchste Zeit, die Wahrheiten um die Windenergie offen zu legen, wie z.B. dass mit jeder Windenergieanlage die Stromerzeugungskosten in Deutschland deutlich höher werden und kein einziger bedarfsgerecht mit Strom versorgt werden kann, ehrlich zu bekennen. Mit der dadurch verminderten CO2 Emission ist die deutsche Kostensteigerung der Stromerzeugung niemals zu rechtfertigen.

Es wird höchste Zeit, sich mehr der Wahrheit anzunähern, damit der ehrenhafte Historiker, Journalist und Politikwissenschaftler Arnulf Barning, der sagte: „Die öffentliche Verlogenheit hat ein Ausmaß erreicht, das die Behandlung realer Probleme unmöglich macht“, nicht auch durch unserer AZ voll bestätigt wird.

Helmut Alt

Wann die Bürgerinnen und Bürger in der Eifel mit Strom rechnen könnten, zeigt das nebenstehende Diagramm: Die braune Fläche zeigt den tatsächlichen Strombedarf im vergangenen Monat Juli, die blauen Flächen die Stromerzeugung aus Wind-, die gelben aus den Solaranlagen! Die Bäcker könnten nur selten nachts backen, die Frühstücksbrötchen müsste man in Belgien kaufen, wo diese mit Strom aus dem Kernkraftwerk Tihange gebacken werden. q.e.d.